Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Die freiwillige Hülfe im Auslande

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweizerischen Samaritertag freundlichst willkommen geheißen und wird für Freiquartiere und

Berpflegung bestmöglich geforgt werden.

Diejenigen Settionen, welche uns ihre Delegierten noch nicht genannt haben und auch bie Bahl ber gewünschten Freiquartiere (für Delegierte und Bafte) nicht aufgegeben, find

höflichst ersucht, dieses umgehend zu thun.

Boffend, daß ber Berlauf der diesjährigen Delegiertenversammlung ebenfalls dem Bebeihen bes Samariterbundes forberlich fein moge, entbieten wir jest ichon ben werten Delegierten und Gaften herzliches Willfommen und Ihnen insgesamt freundlichen Samaritergruß. Bürich, den 17. Mai 1900.

Für den Centralvorftand des schweizerischen Samariterbundes:

Der Brafident: 2. Cramer.

Der Sefretar: Mar Bog.

Zweite Zusammenkunft bernischer Samariter-Külfslehrer,

Sonntag, den 15. Juli 1900 in Biel.

Tagesprogramm:

81/2-91/4 Uhr. Anfunft der Hülfslehrer.

10 Uhr. Befammlung im Schlößli (am See) und Kollation, offeriert vom Samariterverein Biel.

101/2 Uhr. Vortrag, gehalten von Herrn Oberfeldarzt Dr. A. Mürset; Thema: Schiffeinrichtung und Schifftransport.

11 Uhr. Ginrichtung einer Barte für den Krankentransport durch die Sulfelehrer.

113/4 Uhr. Abfahrt ber Barke, ins Schlepptan genommen vom Dampfer "Union" aus Menenstadt.

12 Uhr. Ankunft an der Ländte (Karbidfabrit). Der Samariterverein Biel und der Militärsanitätsverein Biel werden einen Hulfslagaretzug, einen Transport mit Requisitions fuhrmerten und ein improvisiertes Spital vorführen nach folgendem Programm:

121/4 Uhr. Transport ber Bermundeten vom Schiff in einen Lazaretzug und Abfahrt

mit fämtlichen Teilnehmern.

123/4 Uhr. Anfunft in der Diamantstraße auf dem Geleise der J. S. Wertstätte.

128/4 Uhr. Transport der Bermundeten vom Sanitätszug in die Requifitionsfuhrwerke (Park).

1 Uhr. Abfahrt der Fuhrwerke nach dem Mädchenprimarichulhaus (Neumarktstraße), das als Notipital eingerichtet ift.

11/2 Uhr. Schluß der Übung.

11/2 2 Uhr. Fahrt nach Leubringen in drei Zügen.

2 Uhr. Banket im "Hotel zu den drei Tannen" (Rlufer) und gemütliche Bereinigung. Preis der Tagestarte 2 Fr. 50 (Bankett ohne Wein und Fahrt mit B.-L.-Bahn).

Die freiwillige Hülfe im Auslande.

Aus Hüdafrika.

Von der schweiz. Firma Tobler u. Komp. in Lorenzo Marques sind die Schweizer Arzte des Roten Kreuzes nicht nur perfonlich aufs liebenwürdigste mit Rat und That unterftugt worden, sondern es hat diesetbe auch die Rosten für Ausschiffung des Materials, Bafformalitäten 2c. im Betrag von 4 Pfund Sterling 11 Schilling (115 Fr.) zu ihren Laften übernommen, mas ihr hiemit beftens verdanft fei.

Über Herrn Dr. Degen von Kriens, der sich seit dem 6. März dieses Jahres in Transvaal befindet, und feine in vielen schweiz. Zeitungen erschienenen phantafievollen Rriegs= berichte gibt ber folgende im "Bund" erschienene Artifel des herrn Oberfelbargtes zeitgemäße Aufflärung:

Schweiz. Rotfreuz-Expedition auf dem südafrifanischen Rregeschanplat. Das in den letten Tagen in mehreren schweiz. Zeitungen veröffentlichte Bruchstud eines Privatbriefes des auf eigene Fauft nach Transvaal gereiften Schweizer Arztes Degen aus Kriens läßt den Glauben auftommen, als ob die schweiz. Rottreuz-Expedition ihre Bestimmung versehlt hätte und zwar infolge Mangels an den notwendigen Transportfuhrwerken. Sine solche Auffassung wäre völlig irrig, wie sich aus den in der Zeitung "Das Rote Kreuz" erschienenen und in der politischen Presse größtenteils reproduzierten Berichten der RottreuzArzte ohne weiteres ergibt; allerdings haben sich die letztern weniger mit verwundeten als mit franken Soldaten zu befassen gehabt, was mit dem völligen Mangel eines eigentlichen Sanitätsdienstes bei den Buren und mit dem Umstande zusammenhängt, daß ein verwundeter Bur einsach an seinen heimatlichen Herd zurücksehrt und sich einer geordneten Spitalpslege nur dann anvertraut, wenn die Heimreise wegen Transportunfähigkeit oder aus andern Gründen unthunlich ist.

Die schweiz. Bevölferung wird unter biesen Umständen dringend gebeten, sich durch die Degenschen Berichte nicht irre machen zu lassen, sondern auch fernerhin ihre Liebesgaben zutrauensvoll dem schweiz. Roten Kreuz zuzuwenden; die Herren Arzte der schweize Rotkreuzs Expedition bieten jede Gewähr für eine würdige Vertretung des Schweizerlandes im Liebes werke der Menschlichkeit; gelangen sie auch nicht dazu, Schußverletzungen zu behandeln, so werden sie auf andere Art ihre ärztliche Kunst fruchtbar zu machen und Elend zu lindern

verstehen wie bisher.

Es besteht schließlich noch ein anderer Grund, sich durch die Degenschen Berichte nicht alarmieren zu lassen: Herr Degen, der schon vor und während seiner Reise nach Transvaal vielfach Gelegenheit zu Besürchtungen für seinen Gesundheitszustand bot, ist mittlerweile an einem schweren Nervenleiden erkrankt und wird im Spital Johannesburg-von seinen schweiz. Rollegen vom Roten Krenz verpslegt. Es darf den löbl. Zeitungsredaktionen unter den obschwebenden tragischen Umständen süglich nahegelegt werden, inskünstig auf die Beröffentslichung direkt oder indirekt von Herrn Degen einlangender Berichte zu verzichten.

Bern, 23. Mai 1900. Mürset, Oberfeldargt.

Das schweiz. Rote Kreuz ift bem Chef unseres Militärsanitätswesens für diese aufstärende Darlegung zu Dank verpflichtet und es ist zu erwarten, daß dadurch den wenig wohlwollenden und sachlich unzutreffenden Erörterungen über die Expedition des Roten Kreuzes in Transvaal, welche ein Teil der schweiz. Presse an die Berichte des franken Herrn Dr. Degen knüpste, der Faden abgeschnitten sei.

Vermischtes.

Magregeln gegen das Gift der Kreuzottern. — Die Häufigkeit der Unglücksfälle durch ben Big ber Rrengottern (Bipern) ergibt fich teils aus dem heimtückischen, boshaften Wefen derfelben, wie auch aus ihrer ftarken Bermehrung. Das Weibchen wirft bis zu 16 lebendige Junge. Sie verkriecht sich unter Steine und Wurzeln, liegt meistens regungslos in der Sonne, ist träge und phlegmatisch und beißt, wenn fie berührt wird. Dann rollt fie sich spiralisch zusammen und sucht fich energisch zu verteidigen. Mit emporgeftrecktem Salse und Kopfe beißt sie mutend um sich, den Moment abwartend, wo ihr eine Hand oder ein Fuß ihres Verfolgers nahe kommt. Bei eingetretener Verletzung durch biefe Giftschlange ift es ratfam, in allen Fällen sich ärztlichen Beiftandes zu versichern. Da dieses aber in Wäldern und Bergen nicht immer möglich ift, fo besteht bas einfachste, dem Laien empfehlenswerte Mittel in dem schnellen Auffangen oder Unterbinden des verletten Gliedes mit einem Bindfaden oder in Streifen zerriffenen Taschentuche. Das Auffangen bes Giftes ift ganglich gefahrlos, wenn man feine Berletung am Minnde hat; denn es wirft nur, wenn es unmittels bar in das Blut gebracht wird, nicht aber im Magen oder im Munde. Ift das Gift schon in den Kreislauf des Blutes übergegangen, so helfen größere Quantitäten Alfohol oder Weingeist (Wein oder Schnaps) innerlich. Das Gift der Krenzotter ist wohl fast allen Tieren gefährlich, nur der Jgel soll angeblich giftfest sein. Daß derselbe ohne Nachteil die Krenzotter verzehrt, ift festgestellt; er sollte deshalb besonders geschont werden. ("Die Hansapotheke.")

Büchertisch.

Ein furzer Leitfaden für Kurse über häusliche Krankenpstege. Im Entwurse eines Regulativs über Lehrturse für häusliche Krankenpstege, welcher an der nächsten Delegiertenversammlung besprochen und gestehmigt werden soll, wird Seite 9 unter D Unterrichtsmaterial von einem zu empsehlenden "Kurzen Leitsaden für das im Kurs Erlernte" gesprochen, für desseichnung aber der Raum noch offen gelassen,